



Tipps zum Energie-
sparen in Beilage

13

Gemeindeblatt Nr. 2, April 2013



W o h l e n

**Die Freiheit des Menschen
liegt nicht darin, dass er tun kann,
was er will, sondern dass er
nicht tun muss, was er nicht will.**

Jean-Jacques Rousseau

Editorial	3
Recherchiert: Warum in die Ferne schweifen?	4
Gebäudehüllenunternehmen Baur + Co.	6
Elternrat Wohlen	8
Jugendarbeit Wohlen	9
Neue Orchideenart in Wohlen entdeckt	10
40 Jahre Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW)	11
Filme aus Lateinamerika im Kipferhaus	13
Mühlentag in der Wohlener Hofenmühle	14
Forum Wohlen	16
Singkreis Wohlen: Konzert mit Werken von Mozart und Mendelssohn Bartholdy	17
Tag der Sonne	18
Die Spielgruppen der Gemeinde Wohlen	18
Höhepunkte der Pfadi Frienisberg	19
Ludothek: Spielnachmittag am Montagstreff	20
Wohlener Chronik	21
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	23

Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen:
– Kurse und Veranstaltungen
– Tipps zum Energiesparen

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Annette Racine, Eduard Knecht

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine

Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 26.06.13): 27.05.13, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 18, Fax 031 828 81 39 E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



SPplus: Wir haben einen Traum

Editorial

Am 19. März 2013 findet im Reberhaus Uettligen eine Gemeindeversammlung statt. Vor Beginn demonstrieren weit über 50 Jugendliche und junge Erwachsene gegen das Polizeireglement, über das an der nächsten Gemeindeversammlung abgestimmt werden soll. Die Demonstration verläuft absolut friedlich, in einer Rede wird begründet, weshalb das Reglement auf Ablehnung stösst. Einige Transparente weisen zusätzlich auf die Anliegen der jungen Leute hin. Viele Gemeindeversammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer bleiben stehen, lesen die Botschaften und hören der kurzen Ansprache zu.

Am Schluss der Gemeindeversammlung werden einige Fragen im Zusammenhang mit dem Polizeireglement gestellt. Der Gemeindepräsident ist entnervt und reagiert unwirsch. Auf die Fragen geht er nicht ein. Ein Vertreter der Demonstranten spricht ebenfalls. Eine Reaktion des Präsidenten bleibt aus.

Leider verpasst der Gemeindepräsident die Gelegenheit zum Dialog. Er ist nicht bereit, über heikle Fragen wirklich zu diskutieren. Lieber trifft er sogenannte strategische Entschiede und ist dann beleidigt, wenn ihm nicht alle zujubeln. Es ist nicht das erste Mal, dass solches Verhalten die Gemeinde spaltet.

Wohlen hat anderes verdient. Über ein Polizeireglement kann man diskutieren. Aber man muss eben offen sein für ein Gespräch. Das erwarten wir von einem Gemeindepräsidenten. Er soll für alle da sein: für Jung und Alt, für die obere und die untere Gemeinde, und vor allem soll er der Garant für ein lebendiges Gemeinwesen sein. Er soll kommunizieren und nicht auf Gesprächsverweigerung machen; er soll verbinden und nicht spalten; er soll überbrücken und nicht polarisieren. Und er soll sich aktiv um die wichtigen Probleme der Gemeinde kümmern und nicht vor allem die Bedürfnisse seiner Getreuen befriedigen.

Anzupackende Probleme gibt es mehr als genug in unserer Gemeinde. Ein umsichtiger Gemeindepräsident müsste sich aktiv um die Wohnsituation der älteren Generation und von Familien mit Kindern kümmern. Diese Frage kann auf verschiedene Weise angegangen werden. So könnten bestehende Gebäude umgenutzt werden; denkbar sind auch genossenschaftliche Wohnformen. Vielleicht könnte ein überzeugendes Neubauprojekt an einer Gemeindeversammlung sogar eine Mehrheit finden. Gerade für ältere Leute wären die Standorte Uettligen und Kappelenring ideal. Einkaufsmöglichkeiten, Post, Restaurants usw. sind leicht erreichbar und liegen nahe beieinander. Weiter sollte der öffentliche Verkehr gefördert werden. Der Aufbau eines Ortsbusnetzes könnte viele gemeindeinterne Autofahrten überflüssig machen. Ebenfalls dürften dadurch die individuellen Schülertransporte reduziert werden. Durch die Schaffung einer «Energierregion Frienisberg Süd», z.B. zusammen mit Meikirch und Kirchlinde, könnte die Energieautarkie Wohlens erhöht werden. Projekte mit Windkraft, Photovoltaik, Biogas, Wärme aus Aarewasser könnten dazu beitragen. Die Umsetzung des Gemeindeversammlungsbeschlusses zum Uferweg sollte ein Gemeindepräsident selbst an die Hand nehmen. Die Frage, ob die heutigen Gemeindegrenzen in Stein gemeisselt sind, wäre auch eine Diskussion wert.

Die SPplus wünscht sich ein Gemeindeoberhaupt, das sich für all diese und viele andere Fragen ernsthaft interessiert, das den Puls der Bevölkerung fühlt, das mit den Leuten Gespräche führt, bevor weitreichende Entscheidungen gefällt werden. Wir wünschen uns eine Gemeinde, vergleichbar mit einem Schiff, das flotte Fahrt macht und geführt wird von einer engagierten Crew unter einem Käpt'n mit Sinn fürs Ganze und einem Blick weit in die Zukunft.

Martin Lachat
Präsident SPplus Wohlen



Im Wohlener Wahljahr 2013 bekommen, anstelle des Gemeindepräsidenten, die vier im Gemeinderat vertretenen Parteien abwechselnd im Editorial Platz zur Verfügung gestellt. Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.

Recherchiert **Region Frienisberg: Natur und Kultur vor der Haustür entdecken und geniessen**

Warum in die Ferne schweifen?

...denn das Gute liegt so nah! Im Jahr 2008 wurde der Verein Frienisberg Tourismus gegründet. Er verfolgt das Ziel, unsere Gegend rund um den Frienisberg bekannter zu machen und Menschen einzuladen, die vielfältigen Freizeitangebote der Region zwischen Bern und Biel zu erkunden. Die Gemeinde Wohlen ist auch Mitglied.

Vom rund vierzig Meter hohen Chutzenturm aus hat man bei klarem Wetter einen sagenhaften Weitblick auf die Alpen, den Jura und das Mittelland. Hier befinden wir uns auf dem höchsten Punkt der Region Frienisberg, welche im Süden von Wohlen, im Westen von Radelingen, in Norden von Schüpfen und im Osten von Kirchlindach begrenzt wird. In der näheren Umgebung sind vor allem Wälder, Wiesen, Felder, Ortschaften und einzelne Bauernhöfe auszumachen. Eine Idylle wie im Bilderbuch: Man könnte meinen, man sei hier – nur wenige Kilometer von zu Hause weg – in den Ferien!

Die Region hat viel zu bieten

Lust auf eine sportliche Velotour mit Einkehr in einem der gemütlichen Landgasthöfe mit Spezialitäten aus der Region? Oder lieber auf eine abwechslungsreiche Wanderung mit Brätli-pause an einer der speziell eingerichteten Feuerstellen? Mit Kindern den Wald oder das Hochmoor Löörhoos erkunden? Die bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch bewohnten Sandsteinhöhlen bei Lobsigen erforschen oder den Chutzenturm besteigen? Einem der ausgeschilderten Klosterwege folgen und das ehe-

malige Zisterzienserkloster Frienisberg aus dem frühen Mittelalter besuchen? Vielleicht auch einen gemütlichen Bummel durch das historische Städtchen Aarberg unternehmen? All das ist direkt vor unserer Haustür möglich. Die Region Frienisberg ist mit verschiedenen Postautolinien gut erschlossen, sodass man das eigene Auto auch getrost zu Hause lassen kann.

Abseits der Touristenpfade

Zwischen den beiden Städten Bern und Biel, die jeweils viel Aufwand betreiben, ihre attraktiven Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten als touristische Highlights zu vermarkten, hat es die Region Frienisberg nicht leicht. Bis zur Gründung des Vereins Frienisberg Tourismus war das Naherholungsgebiet nördlich von Bern ein schwarzer Fleck auf der Tourismus-Landkarte und führte ein Schattendasein. Zwar gibt es hier keine Alpen, keinen Jura und keine grossen Seen – trotzdem kommt man abseits der ausgetretenen Touristenpfade voll auf seine Kosten: Wer Ruhe, Beschaulichkeit und sanften Tourismus liebt, ist hier genau richtig.



Fördern ohne zu konkurrenzieren

Durch das grosse Engagement vieler Freiwilliger ist der Frienisberg zu einer Tourismusregion des Kantons Bern geworden. Man möchte sich in die bestehenden, grossen Tourismusregionen eingliedern, diese aber nicht konkurrenzieren. Der Verein mit Sitz in Meikirch hat sich zum Ziel gesetzt, die Region zwischen Bern und Biel als Naherholungsgebiet touristisch sanft zu fördern. Freizeit, Bewegung und Sport sollen, ebenso wie Kultur, Geschichte und Natursehenswürdigkeiten, Interessierten nahegebracht und zugänglich gemacht werden. Dabei setzt man auf die enge Zusammenarbeit von Anbietern, die bereits im Tourismussegment tätig sind. Diese zu fördern und sie einer breiten Bevölkerungsgruppe noch besser bekannt zu machen, ist ein Ziel des Vereins. Ein weiteres Anliegen ist es, weitere Bauernfamilien, Gastronomiebetriebe, Käsereien, Bäckereien, Kunst- und andere Kleingewerbe dafür zu begeistern, sich im Sinne der Tourismusförderung zu engagieren und zu Anbietern zu werden.

Auch Gemeinden beteiligt

Der Verein Frienisberg Tourismus bietet für die umliegenden Ortschaften eine Chance, sich über ihre Gemeindegrenzen hinaus zu profilieren. Einerseits können sie auf kulturelle oder landschaftliche Reize aufmerksam machen, andererseits aber auch gemeindeeigene Vereine oder Privatanbieter fördern und unterstützen und ihnen z.B. zusätzliche Chancen zur Wertschöpfung bieten. So sind bis heute sechs Gemeinden Mitglied des Vereins geworden: Wohlen, Radelfingen, Seedorf, Meikirch, Schüpfen und Kirchlindach. Sie alle leisten ihren Anteil daran, die touristischen Angebote im Naherholungsgebiet Frienisberg zu mehren und die ganze Gegend attraktiver zu gestalten.

Gut organisiert

Auf der übersichtlichen Homepage www.frienisberg-tourismus.ch gibt es viel zu entdecken. Dort kann man sich allerlei Informationen zu diversen Themen holen: Unter «Sehenswertes» werden historisch, kulturell und architektonisch bemerkenswerte Bauten oder Naturschönheiten beschrieben. «Sport und Erlebnis» listet Vorschläge zum Wandern, Biken, und Velofahren sowie für Ausflüge mit Ross und Wagen oder Erlebnistouren mit dem Trotinet auf. «Kultur-Angebote» beschreibt verschiedene Vereine und kulturelle Anlässe. Ein abonnierbarer Newsletter gibt Auskunft über aktuelle Veranstaltungen. Die Rubrik «Tourismus-Gewerbe» informiert z.B. über Gastronomiebetriebe, Unterkünfte oder Ferienangebo-

te. Unter «Infrastruktur» schliesslich werden Lokale, Waldhütten, Brätlistellen oder Sportanlagen vorgestellt.

Mitstreiter gesucht

Wie jeder Verein, lebt auch Frienisberg Tourismus von engagierten Mitgliedern. Alle, denen das Wohl der Region am Herzen liegt, dürfen sich in verschiedenen Projekten und Organisationskomitees einbringen und gegen einen geringen Jahresbeitrag Mitglied werden, seien es Einzelpersonen, Familien, Firmen oder Vereine. Für weitere Auskunft wenden Sie sich an Frienisberg Tourismus
Postfach 131
3045 Meikirch
E-Mail: info@frienisberg-tourismus.ch oder konsultieren Sie die Homepage:
www.frienisberg-tourismus.ch

Text: Christiane Schittny
Fotos: Frienisberg Tourismus



Das Säriswiler Gebäudehüllenunternehmen Baur & Co. feiert 100 Jahre

Immer mit der Zeit gehen – eine Jubiläumsgeschichte

1913 gründete Albert Baur den Familienbetrieb in Säriswil. Heute nach hundert Jahren feiert das mittlerweile rund 20 Mitarbeiter starke Unternehmen unter der Führung von Michael Baur und dessen Vater Heinz seinen runden Geburtstag. Hier ein Rückblick auf den erfolgreichen Betrieb im Wandel der Zeit.

Während die Dächer in der Gründungszeit noch vorwiegend mit Schindeln eingedeckt wurden, kommen heute immer mehr auch solare Baumaterialien wie Photovoltaikmodule oder Sonnenkollektoren hinzu. Im letzten und vorletzten Jahr durfte das Baur-Team für vorbildliche Leistungen sogar eine schweizerische und eine internationale Auszeichnung entgegen nehmen. Die beiden betroffenen Objekte befinden sich in unserer Gemeinde, genauer gesagt in Uettligen und im Innerberg. Es wurde natürlich auch im Gemeindeblatt darüber berichtet.

Meilensteine der Unternehmensgeschichte

Bereits kurze Zeit nach der Gründung des Familienbetriebes hat Albert Baur ständig acht bis zehn Mitarbeiter, bildet Lehrlinge aus und ist Mitglied des Schweizerischen Dachdeckermeister-Verbandes.

1927 wird Sohn Rudolf geboren, welcher später auch das Unternehmen übernehmen wird. Bis 1947 werden zum Transport von Material und Werkzeug ausschliesslich Pferdefuhrwerke und Fahrradanhänger eingesetzt. Im Jahr 1948 wird dann der erste benzinbetriebene Lieferwagen in den Betrieb integriert.

1956 übernimmt Sohn Rudolf das Unternehmen und führt es im Sinne seines Vaters und des Pioniers Albert weiter. Bereits seit einigen Jahrzehnten wird auch eine Schindelmacherei betrieben, und in den sechziger Jahren setzt Rudolf dann auf ein weiteres Standbein: Die Spenglerei.

1978 übergibt Rudolf Baur den Betrieb an seine beiden Söhne, Heinz und Peter.

1981 erlangt Heinz das Diplom zum Eidgenössisch Diplomierten Dachdeckermeister und übernimmt von da an die kaufmännische und technische Leitung.

Das Team Baur vor der Alphütte der Berggenossenschaft Les Limes. Erste Dach-eindeckung 1922, letzte Sanierung 1994. (zvg)





Michael Baur mit Sohn Marcel: Die Familientradition geht weiter. (zvg)

1996 investiert Heinz Baur in eine neue Werkhalle. Dies ermöglicht eine Steigerung der Auftragskapazität und verbessert die Lagerbedingungen stark.

1999 hält mit dem 21 Jahre jungen Sohn Michael die vierte Generation Einzug in den Betrieb. Zuvor absolviert dieser die Ausbildung zum Dachdecker und zum Spengler. Noch im selben Jahr gewinnt Michael an der Weltmeisterschaft der jungen Dachdecker in Utrecht, Holland, die Silbermedaille.

Im Jahr 2001 beschliessen Vater Heinz und Sohn Michael, Baur & Co. künftig als Kollektivgesellschaft zu gleichen Teilen zu führen.

Ebenfalls im 2001 absolviert Michael die Polierprüfung. 2003 schliesst er dann die Ausbildung zum Eidgenössisch Diplomierten Dachdeckermeister erfolgreich ab und erlangt 2011 den Fachausweis zum Energieberater Gebäude.

50 Solaranlagen in Gemeinde Wohlen

Bereits im Jahr 2007 beginnt Michael sich mit dem Thema Solarenergie zu befassen und realisiert 2008, zusammen mit seinem Vater Heinz, die erste Photovoltaikanlage auf dem Dach des eigenen Unternehmens.

Bis Ende 2012 hat Baur & Co. Bedachungen bereits über 160 Solaranlagen erfolgreich realisiert. Rund 50 davon sind allein in der Gemeinde Wohlen erbaut worden.

2013 kann nun Baur & Co. unter dem Motto «Aus der Vergangenheit lernen, die Gegenwart managen und die Zukunft aktiv gestalten» auf 100 Jahre Pionierarbeiten an der Gebäudehülle zurückblicken. Dieser runde Geburtstag soll unter anderem mit einem grossen Fest für alle Interessierten und Freunde gefeiert werden.

Baur & Co., Säriswil

Jubiläumsfest am 15. Juni

Als ein in der Gemeinde fest verankertes Unternehmen freut sich die Baur & Co. auf verschiedenste Aktivitäten, welche im Jubiläumsjahr stattfinden werden. So ist etwa für den Samstag, 15. Juni 2013, ein grosses Fest auf dem Areal des Betriebes geplant. Für Unterhaltung und Verpflegung wird gesorgt sein.

Herzlich eingeladen sind alle, die gerne mit der Familie Baur und dem ganzen Team mitfeiern möchten. Nähere Informationen werden in naher Zukunft auf der Internetseite www.baurdach.ch aufgeschaltet sein.

Der Elternrat Wohlen organisiert Feste, integriert Eltern und bringt der Schule Geld

Was machen eigentlich die Elternräte?

Wo es früher für jedes Schulhaus im Kanton Bern eine eigene Schulkommission gab, wirken seit zweieinhalb Jahren die Elternräte. Aber was machen sie eigentlich genau? Wir haben in Wohlen nachgefragt.

«Seit es anstatt einer Schulkommission für jedes Schulhaus einen Elternrat gibt, haben wir eher etwas gewonnen als verloren.» Das sagt Marianne Wittwer, seit 13 Jahren Schulleiterin an der Primarschule Wohlen. «Da Schulstrategie und Personalfragen bei der Schulkommission liegen und der Elternrat eine klar nur beratende, beobachtende, aber handelnde Funktion hat, fällt es uns leichter, beim Elternrat um Unterstützung zu bitten als früher bei der Schulkommission.» Der Elternrat sei nicht nur eine wertvolle Unterstützung bei Anlässen wie Schulfest, Eiertütschete oder Flohmarkt, sondern auch wichtig als Temperaturmesser, so Wittwer: «Durch den Elternrat bin ich immer in Kontakt mit den Anliegen der Eltern zu wichtigen Themen, beispielsweise der Klasseneinteilung.»

Marianne Wittwer, Schulleiterin des Kindergartens und der Primarschule Wohlen (links), und Claudia Reber, Präsidentin des Elternrats Wohlen.

Einsparungen durch Läusekontrolle und Schulfeste

Spaziert man durch Wohlen, bekommt man mitunter auch anderes zu hören: Der Elternrat organisiere zwar hin und wieder nette Festli,

aber seine eigentliche Aufgabe – den Lehrkräften auf die Finger zu schauen – nehme er nicht wahr. Letzteres sei gar nicht seine Aufgabe, kontert Claudia Reber, Präsidentin des Wohlener Elternrats: «Und diese Festli sind nicht zu unterschätzen; erstens sind sie es, dank denen unser Dorf lebendig und kein Schlafdorf ist, und zweitens bekommt die Schule den größten Teil des Überschusses.» Im letzten Jahr waren dies 800 Franken, im vorletzten 1'858 Franken. Die Schule finanziert mit den Beträgen die Schulreisen, so dass die Eltern für ihre Kinder weniger oder je nach Stufe sogar gar kein Schulreisegeld zahlen müssen. Noch mehr Geld wert ist aber der Einsatz des Elternrats für die Schule bei der Läusekontrolle, so Claudia Reber weiter: «Nach den Sommer- und Herbstferien lausen 16 Frauen während anderthalb Stunden gegen 120 Kinder – liesse man das wie früher extern erledigen, würde das die Gemeinde jährlich zwischen 3000 und 5000 Franken kosten.»

Gesucht: Junge Mütter und Väter

Nicht alle Elternrätinnen und Elternräte in der Region Bern sind so umtriebiger wie diejenigen in Wohlen: Während hier vom Elternrat ganz selbstverständlich Verkehrspatrouillen, Feste, Läusekontrollen und Infoabende zu Erziehungsthemen organisiert werden, sind andernorts die Elternräte erst daran, sich überhaupt zu formieren. Die grosse Aktivität des Wohlener Elternrats erklärt sich Claudia Reber so: «Vielleicht hat sie damit zu tun, dass einige Elternratsmitglieder ehemalige Schulkommissionsmitglieder sind und an dessen Traditionen anknüpfen.» Dort soll der Elternrat aber nicht stehen bleiben: «Es ist wichtig, dass jedes Jahr neue Eltern von Kindern des ersten Kindergartenjahrs dazu stossen.» Der Elternrat sei besonders für die neuen Mütter im Dorf ein guter Ort, um sich zu integrieren: «Die meisten Frauen arbeiten ja voll, bis sie Kinder bekommen – und merken erst dann, wo sie eigentlich wohnen.»

Saskia van Wijkoop,
Elternrat Wohlen



Jugendfest 2013 – Openair Wohlensee

Fertig finster – lasst die Laternen leuchten und die Party steigen! Am Freitag, 14. Juni findet auf dem Areal des Jugendtreffs Hinterkappelen das Openair Wohlensee statt.

Bei schönstem Frühsommerwetter – so der Plan! – wird im Garten des Jugendtreffs Hinterkappelen gegrillt, gechillt und gespielt: der Töggelikasten steht im Freien, der Pingpong-Tisch ist auch da und Cupcakes warten auf ihr Verderben. Dazu wird ab 18.00 Uhr vom DJ Sound aufgelegt und nachgeschoben bis 23.00 Uhr. Die Reggaemusik hingegen kommt ab 20.00 live von der Openair-Bühne: «Cookie the Herbalist» bringt den Palmenstrand an den Wohlensee und den Sommer ins Blut! Dann nach elf ist's immer noch hell: Die neuen Laternen hinauf zum Ring leuchten den Weg heim, dem Engagement von 60 Jugendlichen und der Standortgruppe sei Dank. Sollte es draussen regnen, findet das Fest drinnen statt.

Der Eintritt kostet Fr. 5.–, Alkohol ist verboten. Das Fest ist organisiert von der Jugendarbeit Wohlen und der Jugendarbeit der Kirchgemeinde Wohlen.

Laurence Gygi, Jugendarbeit Kirchgemeinde



reformierte
Kirchgemeinde

Informationen aus der Jugendarbeit

Standort Wohlen/Hinterkappelen

Der Jugendtreff Hinterkappelen wird am Freitagabend immer mehr zu einem beliebten Treffpunkt für Jugendliche. Nebst dem Jugendbistro können sich die Jugendlichen in verschiedenen Räumen aufhalten und die Angebote der Jugendarbeit, wie zum Beispiel Billard spielen oder Musik produzieren, nutzen.

Jeweils freitags ist das Jugendbistro Cupcake für Jugendliche von 19.00 bis 22.30 Uhr offen. Das Bistro wird regelmässig von zwei Jugendlichen betrieben und geführt. Neben Getränken und Snacks werden, wie schon der Name sagt, verschiedene Cupcakes kreiert und verkauft. Der Gewinn aus dem Verkauf wird als Verdienst an die Jugendlichen ausbezahlt. Das Jugendbistro Cupcake bietet den Jugendlichen auch die Möglichkeit, neue Ideen und Vorschläge in das Abendprogramm einzubringen.

Am 9. März fand die erste Neuntklässler-Party statt. In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Hinterkappelen organisierten vier Jugendliche der Oberstufenschule Hinterkappelen ihre erste Party. Sie war ein voller Erfolg. Eine zweite Party folgt noch dieses Jahr vor den Sommerferien.

Standort Uettligen

Der Jugendtreff Uettligen ist weiterhin ein beliebter Treffpunkt für die Oberstufenschüler der OS Uettligen. An den Freitagabenden finden diverse Aktivitäten statt; so wurde Lotto gespielt, ein Töggelturnier wurde veranstaltet und auch der Weltfrauentag wurde im Jugendtreff gefeiert.

Graffiti-Workshop

In Zusammenarbeit mit der Oberstufenschulkommission, der OS Uettligen und der Jugendarbeit entstand die Idee zur Sanierung der Tiefgarage der OS, dies in Form eines Graffiti-Workshops. Zusammen mit Jugendlichen werden die Wände und Säulen der Tiefgarage renoviert und neu gestaltet. Eine Kickoff-Veranstaltung startet am 4. Mai 2013: Kinder und Jugendliche können zusammen mit den Workshopleitern ein eigenes Kunstwerk schaffen. Die erworbenen Kenntnisse können die Beteiligten an vier Workshops vertiefen. Am 8. Juni 2013 findet eine Vernissage der Kunstwerke statt.

Interessierte Kinder ab der 5. Klasse und Jugendliche können sich bis zum 27. April 2013 anmelden bei:

veronique.baeriswyl@jawohl.ch.

Kochen mit 7. Klässlern

Die Zubereitung von Mahlzeiten, aber auch das Essen selber spielt in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle. Wie sieht das aber bei anderen Kulturen aus? Welchen Stellenwert hat das gemeinsame Essen dort? Bei diesem Angebot erhalten die 7. Klässler die Möglichkeit, sich den Zugang zu anderen Kulturen übers Kochen und Essen zu verschaffen, nämlich am 27. April, ab 17.00 Uhr im Hauswirtschaftsraum der OS Uettligen.

Regionale Jugendarbeit Wohlen
www.jawohl.ch

Müllers Stendelwurz erstmals im Berner Mittelland nachgewiesen

Neue Orchideenart in Wohlen entdeckt

Wohlen ist punkto Orchideen im Mittelland eine Besonderheit. Die Gemeinde weist nicht nur überdurchschnittlich viele Standorte auf, sondern auch besonders viele Arten. Seit 2009 hat Wohlen deshalb ein Orchideenschutzprogramm. 2012 wurde die erste Umsetzungsphase abgeschlossen. Dabei wurde eine neue Art entdeckt: Müllers Stendelwurz.

Der Wohlensee als Wärmequelle, die Südlage, günstige Bodenverhältnisse und viel Wald: All dies wirkt mit, dass es in Wohlen überhaupt noch wildwachsende Orchideen zu sehen gibt.



Müllers Stendelwurz ist eine typische Waldorchidee, die aber auf höchstens halbschattige Verhältnisse angewiesen ist. Deshalb wächst sie gerne an Waldwegen. Sie blüht etwas früher als die häufigere Breitblättrige Stendelwurz, hat aber einfarbig cremeweisse Blüten.
(Foto: Thomas Ulrich, Olten)

In vielen Mittellandsgemeinden sieht es ganz anders aus. Die meisten Menschen haben gar noch nie eine wildwachsende Orchidee gesehen. Es sind Kleinode am Wegesrand, vorallem an Waldstrassen.

Im Rahmen der Umsetzung des Orchideenpflegekonzepts von 2009 hat die Gemeinde deshalb auch das Mähregime an den Waldstrassen auf die Orchideenvorkommen abgestimmt. Möglichst viele Orchideen sollen erhalten bleiben oder – und das wäre natürlich das Schönste – sich wieder wie früher ausbreiten können. Alle bekannten Standorte wurden in einen Plan aufgenommen, damit Forstdienste und Mähequipen auf die Orchideen Rücksicht nehmen können.

Melden Sie Orchideen-Beobachtungen

Die Bevölkerung ist eingeladen mitzuhelfen, indem sie Beobachtungen der Projektleiterin Orchideenschutz Wohlen, Elisabeth Koene aus Hinterkappelen meldet, Tel. 031 901 02 05 oder E-Mail:elisabeth.koene@gmx.ch.

In einigen Waldstücken wurden zudem mit dem Einverständnis der Waldbesitzer gezielt Bäume und Sträucher entfernt, damit mehr Licht in die Krautschicht dringt. Die Umsetzung des Orchideenpflegekonzepts geschieht in Dreijahreszyklen. Alle drei Jahre werden die getroffenen Massnahmen ausgewertet. 2012 kam der erste Dreijahreszyklus erfolgreich zum Abschluss. Bei der Erfolgskontrolle wurde eine Orchideenart entdeckt, die im Berner Mittelland erstmals gefunden wurde: Müllers Stendelwurz (*Epipactis muelleri*).

Wenn Sie auch gerne einmal Orchideen sehen möchten, sind Sie am 8.Juni herzlich zur Orchideenexkursion des Schutzverbandes Wohlensee eingeladen (Details unter www.schutzverbandwohlensee.ch).

Christian Gnägi, weg>punkt
im Auftrag der Landschaftskommission

Zum Jubiläum Feldbäume gepflanzt

Zu seinem 40-jährigen Bestehen hat der Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) Feldbäume gepflanzt. Diese Hochstamm-bäume stehen in Säriswil und Murzelen. Im Jubiläumsjahr hält der Verein weitere spezielle Aktionen bereit.

Der NVW besteht und wirkt seit 40 Jahren in der Gemeinde Wohlen. Am Samstag, 23. März führte der Verein zu seinem Jubiläum eine Pflanzaktion mit Hochstamm-bäumen durch. In Säriswil (Bächlere) wurden unter Mithilfe von Jung und Alt eine Linde, ein Apfel- und ein Birnbaum gepflanzt. In Murzelen und im Ischlag Säriswil je eine schöne, kräftige Eiche. Nach getaner Arbeit konnten sich die rund 20 Helferinnen und Helfer zusammen mit Gemeinderätin Ursula Brunner bei einem Apéro in der ehemaligen Schreinerwerkstatt in der Bächlere stärken. NVW-Präsidentin Barbora Neversil bedankte sich für die Baumspende der Gemeinde und für die gute Zusammenarbeit mit der Landschaftskommission.

Mit dieser Pflanzaktion will der NVW die Landschaft in der Gemeinde aufwerten und ein nachhaltiges Zeichen für die Zukunft setzen.

Solche Feldbäume sind für Tiere und Menschen wichtig, je älter desto wertvoller sind sie. Sie bieten Schutz und Nahrung für Insekten, Vögel und Kleinsäuger. Zudem bereichern und strukturieren die Bäume die Landschaft und tragen zu einem vielfältigen Landschaftsbild bei. Der NVW sucht weitere Standorte für Bäume und freut sich über Meldungen.

Das Jubiläumsjahr des Vereins steht unter dem Motto «Mit dem NVW durch die vier Jahreszeiten». Zu jeder Jahreszeit gibt es eine spezielle Exkursion. Details samt besonderen Anlässen für Kinder und Familien sind dem Tätigkeitsprogramm auf der Homepage des Vereins unter www.birdlife.ch/nvw zu entnehmen.

Barbora Neversil
Präsidentin NVW

Vorbereitungen zur Pflanzung der Linde in der Bächlere ob Säriswil. (zvg)



Eichenpflanzung im Ischlag zwischen Illiswil und Säriswil. (zvg)

Machen Sie mit bei unserer Gruppenausstellung
im Kultur-Estrich Wohlen



Zeigen Sie Ihre Werke zum Element «Wasser»!

Die traditionelle Wohlener Gruppenausstellung «Kunstschaffen in der Gemeinde» ist dieses Jahr dem Thema «Wasser» gewidmet, nachdem 2012 der Ausstellungszyklus der Urelemente mit «Feuer» eröffnet wurde. Alle ausstellbaren Kunstformen und Techniken sind willkommen bei der kreativen Auseinandersetzung mit Wasser.

Wenn Sie sich künstlerisch mit dem nassen Element beschäftigen, es abbilden, darstellen, zum Prozess benötigen oder sonst wie gestalterisch umsetzen – dann erhalten Sie die Gelegenheit, einige Werke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Gruppenausstellung findet von Freitag, 6. September (Vernissage ab 19.00 Uhr) bis Sonntag, 15. September 2013 im Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen statt.

Wenn Sie mitmachen möchten oder weitere Informationen benötigen, melden Sie sich bitte **bis spätestens am 1. Juli 2013** bei Annette Racine, Abteilung Bildung und Kultur, im Gemeindehaus Wohlen (Tel. 031 828 81 18, E-Mail: annette.racine@wohlen-be.ch).

Nach Anmeldeschluss werden die interessierten Ausstellerinnen und Aussteller über das weitere Vorgehen informiert. Nötigenfalls wird die Kulturkommission eine Auswahl aus den eingereichten Werken treffen. 2014 ist dann das Element «Luft» und schliesslich 2015 «Erde» als Ausstellungsthema vorgesehen.

Kulturkommission Wohlen

Meierysli

Was bimbelet
ir Früeligluft

Us welem Fläschli
strömt dä Duft

Pass uuf
wo'd steisch

lue
los

bis lysli

es isch
es Meierysli

Marianne Chopard

Filme aus Lateinamerika im Kipferhaus

América en Cine: «Birdwatchers»

«Birdwatchers» (Brasilien, 2008) ist der letzte Film im gegenwärtigen Zyklus von «América en Cine – Filme aus Lateinamerika» im Kipferhaus in Hinterkappelen. Es ist eine Reise ins Herz des Amazonas-Regenwalds. Der Film erzählt die dramatische Geschichte des Zusammenpralls zweier Welten, zwischen Grossgrundbesitzern und den Guaraní-Indigenen, im Matto Grosso do Sul, dem einst gigantischen Urwaldgebiet in Brasilien. Die Indigenen kämpfen um das Land, auf dem sie seit Menschengedenken lebten und das die weissen Siedler als Ackerland in Beschlag genommen und gerodet haben.

In grandiosen Bildern und berührenden Szenen zeigt der Film beide Seiten und ihre unterschiedlichen Logiken: die vom magischen Denken und schamanischen Ritualen durchdrungene Welt der Indigenen und die von wirtschaftlichen Werten geprägte Zivilisation der Weissen.

Freitag, 26. April, 20.30 Uhr

Originalversion mit deutschen Untertiteln.
Barbetrieb ab 20.00 Uhr, Eintritt frei, Kollekte.



Das besondere Wohlener Fussballturnier für die ganze Familie

33. Peacely-Cup – jetzt anmelden!

Bereits wird eifrig trainiert, noch läuft die Transferfrist: Bis am 8. Juni muss man sich anmelden, und wie immer findet der Peacely-Cup am letzten Sommerferienwochenende in Murzelen statt. Diesmal, am 10. und 11. August 2013, zum 33. Mal. Kinder und Jugendliche spielen in drei Kategorien um Pokale und Medaillen: 1. bis 3., 4. bis 6. und 7. bis 9. Klasse. Die Erwachsenen treten am traditionellen Wohlener Fussballturnier wie immer als Mixed-Teams an. Dabei gibt es Teams wie die Rice Crispies und OK Connection, die noch kein Turnier verpasst haben – 33 Jahre lang! Aber auch Neulinge sind herzlich willkommen an diesem friedlichen und stimmungsvollen Sportplausch für die ganze Familie. Der Peacely-Cup ist auch für das Publikum stets mehr als ein gewöhnliches Grümpeltturnier; also, nicht verpassen!



Anmelden bis 8. Juni via www.peacely-cup.ch oder auf der Post Uettligen.

Auskunft und Bestellung von Anmeldeformularen bei Sonja und Nils Lundsgaard-Hansen, Tel. 031 534 53 52

Mühlentag in der Wohleiner Hofenmühle am Samstag, 11. Mai 2013

Wasserkraft, Besenbinden und Korben

Familie Baumgartner von der Hofenmühle lädt wieder zum schweizerischen Mühlentag ein. Sie zeigt die historische Mühle und drei Generationen Wasserkraftwerke. Ein Besenbinder und eine Korberin führen ihr altes Handwerk vor. Nach dem Rundgang durch die Mühle können sich die Besucherinnen und Besucher bei einem Mittagessen oder bei Kaffee und Kuchen stärken.

Während das Wasser des fünfhundert Meter langen Mühlenkanals jetzt durch die neue Druckleitung auf die neue Ossbergerturbine fliesst und Strom produziert, wird die alte Antriebswelle der Mühle mit dem Hilfsmotor betrieben. Die Kraft wird drei Stockwerke weiter oben auf den eingebauten Sackaufzug übertragen. Der Sichter, die Mahlgänge und alle andern Müllereimaschinen werden mit breiten Lederriemen über die Antriebswelle in Betrieb genommen. Zu sehen ist auch der Transport der Körner mittels eines aus Horn gefertigten Becherwerks. Auf jeder Etage stehen kundige Helfer und der Müller selbst wird Fragen beantworten. Wissen Sie etwa, weshalb man sagt, dem Müller würden die Armhaare in die falsche Richtung wachsen? Ganz zuoberst, wo das Wasser aus dem Sandsteintunnel zum Rechen fliesst, können sich die Besucher einen Überblick über die Hofenmühle verschaffen.

Begehrte Äste

Am Mühlebach stehen Kopfweiden, welche regelmässig geschnitten werden, damit der Ab-

fluss des Bachs gewährleistet ist. Die geschnittenen Weideruten wollen verarbeitet sein, und das bringt uns auf die Themen des Korbens. Von Hecken fällt ebenfalls Schnitt an, was zum Besenbinden führt. Denn Hecken nutzen nicht nur Tiere (Unterschupf und Futter); früher nutzten Menschen Hecken ganz gezielt. Diese waren mit vielen verschiedenen Arten bepflanzt, sodass sich der Besenbinder geeignetes Holz holen konnte.

Auch heute noch geht Martin Müller, der Besenbinder aus Lanzenhäusern, mit Krummesser, Astschere und Frefelsäge (zusammenklappbare Baumschere) zur Hecke und schneidet «Hühnerbeinigs» (rotes Waldgeissblatt), das hart ist wie Hühnerbein, gemeinen Liguster, Hein- oder Hagebuche, weisse Birke, junge Rotbuchenweige und «Gitziholz» (schwarzes Geissblatt). Auf dem Binderbock bindet er aus diesen Zweigen richtig «gutwüschige» Besen. Auch seine alten, sorgfältig hergestellten Werkzeuge können am Mühlentag bestaunt werden.



Knifflige Vorbereitungen

Für das Korben braucht es ebenfalls Vorbereitungen. Zuerst müssen die Ruten zum richtigen Zeitpunkt von den Weiden geschnitten werden. Dann werden sie eingelegt. Wenn die Ruten der Korberweide oder der Purpurweide ein paar Tage im Wasser liegen, bis sie fast austreiben, kann man sie dann leicht schälen.

Dazu braucht es spezielles Werkzeug, das Lydia Menzel, die Korberin aus Schwarzenburg, dabei hat. Nicht nur währschafte Weidenkörbe und «Steinkratten» werden hergestellt, Lydia verarbeitet fast alles vom Gartenschnitt (auch Gräser und Simsen) zu überraschenden Kunstwerken. Und aus rotem Hartriegel, aus Haselruten, Birken- und Weidenästen flechtet sie moderne Zäune, Sicht- und Windschutzwände.

Wenn der Zaun weiter wächst

Auch Lebendzäune lassen sich unter kundiger Anleitung von Lydia und Martin erstellen. Sie tragen zu mehr Abwechslung und Artenvielfalt bei. In Fragen naturnaher Gartengestaltung kennt sich Martin bestens aus. Wussten Sie, dass der Zitronenfalter nur am Faulbaum und am Kreuzdorn seine Eier ablegt, Salweide im Frühling der erste Futterplatz für unzählige Insekten ist, dass Blätter und Holz vielen Raupen und Käferlarven dienen? Wildapfel oder Wildbirnen bieten Nahrung für Kleinsäugetiere, wie Haselmaus und Siebenschläfer, sagt Martin. Er kommt so richtig in Fahrt bei seinen Ausführungen. Eine kleine Ausstellung des Vereins Natur- und Vogelschutz Wohlen ergänzt und dokumentiert unser Anliegen, auch in privaten Gärten die Vielfalt von Pflanzen und Tieren gezielt zu fördern.

Beim Züpfeln über die Schulter schauen

Unsere Bäckerinnen backen den ganzen Tag im grossen Holzbackofen. Das duftende Brot und die Züpfle werden ofenwarm verkauft. Selber kann man das mehrstrangige Zöpfeln lernen. Und die Müllerin Christine Heller erklärt die verschiedenen Getreidearten und die daraus gewonnenen Spezial-Mehle, die man kaufen kann.

In der Küche werden feine Salate und Risotto zu einem schmackhaften Mittagessen zubereitet. Ausserdem gibt es allerlei Kuchen und Gebäck, die auf hungrige Gäste warten. Familie Baumgartner, die Spinngruppe Frienisberg und viele Helferinnen und Helfer freuen sich auf zahlreiche Gäste.

Regula Baumgartner, Hofenmühle



Am Mühlentag in der Hofenmühle

Erlebnistag zum Thema Korben und Besenbinden, Mühlenführungen und Kraftwerk dreier Generationen, Eintritt frei.

Samstag 11. Mai, 9.00–17.00 Uhr, Hofenmühle, Mühlegasse 21, 3033 Wohlen

Anmarsch von Wohlen (15 Min.) oder vom Kappelenring (Hinterkappelen) her (30 Min.) möglich.

Bewirtung im Hof mit Hausgemachtem: Salatteller, Risotto, Käse und Brot, Kaffee und Kuchen, Sirupbar.

Holzofen: Frisches, selbstgebackenes Brot und Züpfle, Verkauf von verschiedenen Mehlsorten zum selber Backen oder Schenken.

Auskünfte: Familie Baumgartner, Tel. 031 829 25 58



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Forum Wohlen: Veranstaltungsreihe zum Thema Wirtschaft und Gemeinschaft

Wirtschaft geht uns alle an!

Wirtschaft ist ein vielschichtiger Begriff. Für viele ist es hauptsächlich etwas für Spezialisten oder Spezialistinnen (Volkswirtschaftler/innen oder Betriebswirtschaftler/innen).

Aber eigentlich wirtschaften wir alle. Wir führen einen Haushalt, produzieren Güter oder Dienstleistungen, bringen sie in Umlauf, verteilen sie, verbrauchen sie und brauchen dazu Energie. Acht der zehn grössten Unternehmen der Welt sind denn auch Energieunternehmen! Wirtschaft, das heisst Wettbewerb, das heisst Wachstum, das heisst Wohlstand, das heisst

Gerechtigkeit, das heisst Glück! Doch stimmt das wirklich? Was heisst Wirtschaft für uns hier in unserer Gemeinde? Was können wir tun, damit nicht nur die Kirche, sondern auch die Wirtschaft im Dorf bleibt? Diese und weitere Fragen im Zusammenhang mit unserem Wirtschaften wollen wir künftig im Rahmen des Forums Wohlen im Gemeinschaftszentrum Kipferhaus in Hinterkappelen zusammen mit Fachleuten diskutieren. Im Kasten sind die diesjährigen Veranstaltungen aufgeführt.

Christian Cappis, Kirchgemeinderat

Donnerstag, 16. Mai 2013, 20.00 Uhr

Prof. Dr. Matthias Binswanger, Ökonom, Fachhochschule Nordwestschweiz

Autor der Bücher «Tretmühlen des Glücks» und «Sinnlose Wettbewerbe».

Wir produzieren und haben immer mehr und werden doch nicht glücklicher. Was können wir tun?

Dienstag, 3. September 2013, 20.00 Uhr

Dr. rer. pol. Rudolf Rechsteiner, Ökonom, alt Nationalrat

Autor des Buchs «100 Prozent erneuerbar».

Die Energiewende als Chance für die lokale Wirtschaft. Was können wir tun?

Donnerstag, 31. Oktober 2013, 20.00 Uhr

Wahlpodium mit den Parteien

Thema: Wirtschaft und Energie in der Gemeinde



Sehen wir uns am nächsten Dorfmarkt in Hinterkappelen?

Möchten Sie am nächsten Dorfmarkt vom 19. Oktober 2013 aktiv mit dabei sein?

Haben Sie noch Fragen, möchten Sie mehr Informationen oder haben Sie eine gute Idee? Möchten Sie jetzt schon den Platz für einen Stand reservieren?

Anmeldeformulare können via Homepage www.chappele-leist.ch/index.html#Termine heruntergeladen werden oder liegen im Restaurant Hausmatte auf.

Team Läbe uf em Dorfplatz

Dann melden Sie sich bitte per E-Mail bei: dorfplatz@gmx.net

Zwei musikalische Versprechen

Hätte Wolfgang Amadeus Mozart vor 230 Jahren nicht unbeirrt um seine grosse Liebe Constanze Weber gekämpft und dabei ein Gelübde abgegeben, gäbe es heute seine ergreifende C-Moll-Messe vermutlich nicht. Vor 175 Jahren versprach Felix Mendelssohn Bartholdy seinem Freund ein Konzert. Ohne diese Zusicherung wäre später das berühmte Violinkonzert in E-Moll wohl kaum entstanden. Beide Werke werden am 15. Juni unter der Leitung von Dieter Wagner in der Französischen Kirche in Bern aufgeführt.

Die Grosse Messe in C-Moll ist wohl Mozarts bedeutendste Messe und gehört ohne Zweifel zu den packendsten und bekanntesten Werken der klassischen Musikkultur. Doch wie kam es zu dieser Komposition? – Mozart war unsterblich verliebt! Er wollte Constanze Weber sehnlichst heiraten, doch fehlte ihm dazu der Segen seines Vaters, der die Beziehung für unstandesgemäss hielt. Verzweifelt schrieb Mozart: «Liebster, bester Vater! Ich muss Sie bitten, um alles in der Welt bitten, geben Sie mir die Einwilligung, dass ich meine liebe Constanze heyraten kann. (...) Mein Herz ist unruhig, mein Kopf verwirrt, wie kann man da etwas gescheitertes denken und arbeiten? (...) Wer eine Frau bekömmet, wie ich eine bekomme, der kann gewiss glücklich seyn. (...) Ich erwarte mit Sehnsucht Ihre Einwilligung, mein bester Vater, ich erwarte sie gewiss, meine Ehre und mein Ruhm liegt daran. Sparen Sie sich nicht zu weit das Vergnügen, Ihren Sohn mit seiner Frau bald zu umarmen». In dieser scheinbar ausweglosen Situation gelobte Mozart eine Messe zu schreiben, sollte er Constanze zur Ehefrau bekommen. Das Paar heiratete schliesslich ohne den Segen des Vaters, dessen schriftliche Einwilligung erst am Tag nach der Hochzeit eintraf. Mozart löste sein Gelübde ein und komponierte aus Dankbarkeit eine grossartige Messe, in der seine Frau Constanze bei der Uraufführung in Salzburg die schwierige Sopranpartie übernahm.

Das Konzert für Violine und Orchester von Felix Mendelssohn Bartholdy war schon bei der Uraufführung in Leipzig ein grosser Erfolg und gehört inzwischen zu Mendelssohns populärsten Werken. Mendelssohn hatte seinem Freund, dem bekannten Geiger Ferdinand David, versprochen: «Ich möchte Dir wohl auch ein Violinkonzert machen für nächsten Winter; eins in E-Moll steht mir im Kopfe, dessen Anfang mir keine Ruhe lässt. (...) Und es soll ein Konzert sein, dass sich die Engel im Himmel freuen!» Nun, zumindest in unseren irdischen Gefilden zählt die Komposition zu den Höhepunkten der Gattung, von Publikum und Violinisten gleichermaßen geliebt. Das liegt sicher



Violonistin
Amelie Gehweiler
(zvg)

auch an den zahlreichen schönen, romantischen und eingängigen Melodien, die bisweilen an Mendelssohns Musik zu Shakespeares «Sommernachtstraum» erinnern. Als Solistin in diesem höchst anspruchsvollen Violinkonzert wird die erst 16-jährige Violonistin Amelie Gehweiler spielen. Sie studiert an der Hochschule für Musik in Basel und hat bereits zahlreiche Preise erhalten, zum Beispiel 2012 den ersten Preis bei der «Crescendo International Competition» mit Teilnahme am Finalistenkonzert im Januar 2013 in der Carnegie Hall in New York, oder den zweiten Preis am «Internationalen Hindemith Wettbewerb» im Jahr 2010 in Berlin.

Christiane Schittny

Konzert am Samstag, 15. Juni, 20.00 Uhr

Ort: Französische Kirche Bern

Programm: Mozart, Grosse Messe in C-Moll und Mendelssohn, Violinkonzert Opus 64

Solisten: Vera Ehrensperger und Patrizia Häusermann, Sopran; Valentin Gloor, Tenor; René Perler, Bass; Amelie Gehweiler; Violine
Orchester: Orchestre symphonique du Jura

Chor: Singkreis Wohlen

Leitung: Dieter Wagner

Vorverkauf ab 1. Mai: www.starticket.ch, Poststellen, SBB Bahnhof und Coop City

Tag der Sonne – Energie- und Mobilitätstag in Hinterkappelen

Samstag, 27. April 2013, 10.00 bis 17.00 Uhr, Kipferhaus Hinterkappelen

Mitwirkende:

Energiestadt Wohlen

Solkraftwerk Wohlen (SOKW)

Arbeitsgruppe Leichte-Elektro-Mobile (MobiLEM)

Baur & Co

Buffolino + Manuli AG

Was gibt's:

Stände, Informationen, Beratung, Probefahrten, Fahrsimulator, Verpflegung, Gumpiburg für Kinder.

Energieberatung vor Ort von 10.00 bis 13.00 Uhr von unserem Energieberater.

Um 11.00 Uhr laden Anita Herrmann, Gemeinderätin, Andreas Matter, Präsident SOKW, und Christian Leu, Projektleiter MobiLEM, zum Energie-Apéro ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



SOLARKRAFTWERK
WOHLEN



Die Spielgruppen der Gemeinde Wohlen

Suchen Sie einen Ort, wo sich Ihr Kind spielerisch entfalten und anderen Kindern begegnen kann? Im ganzen Gemeindegebiet gibt es Spielgruppen. Wählen Sie aus:

Wohlen

Spielgruppe Gwunderchischte im Kirchgemeindehaus

einmal pro Woche, Mittwoch, 9.00–11.30 Uhr

Elternbeitrag pro Quartal: Fr. 200.–

Susanne Brélaz, Kappelenring 18 B, 3032 Hinterkappelen

Tel. 031 901 16 32 / 078 605 14 54, sbrelaz@hotmail.com

Uettligen

Spielgruppe Hummelinäscht auf dem Bauernhof

1–4 mal pro Woche, MO/MI/DO/FR, 8.30–12.00 Uhr

Elternbeitrag pro Stunde: Fr. 8.–

Loni Leu, Scheuermattweg 40, 3043 Uettligen

Tel. 031 829 12 08, leus@bluewin.ch

Hinterkappelen

Spielgruppe Schildchröttli im Kipferhaus

1–4 mal pro Woche, MO/DI/DO/FR, 9.00–11.30 Uhr

Elternbeitrag pro Quartal: einmal pro Woche Fr. 200.– / zweimal Fr. 360.–

Susanne Brélaz, Kappelenring 18 B, 3032 Hinterkappelen

Tel. 031 901 16 32 / 078 605 14 54, sbrelaz@hotmail.com

Erweiterte Spielgruppe Chudervogel, Hintere Aumatt

1–3 mal pro Woche, MO/DI/DO, 8.00–12.00 Uhr

Elternbeitrag pro Quartal: Fr. 340.– / Fr. 8.75 pro Stunde (inkl. Znüni).

Sandra Leu (MO/DO), Ausserdorfstrasse 5, 3046 Wahlendorf

Tel. 031 829 48 19, sandra@loei.ch

Christine Solcà (DI), Stalenweg 20, 3043 Möriswil

Tel. 031 822 04 43, c.solca@hotmail.com

Anmeldung via Präsidentin, chudervogel@bluewin.ch

Höhepunkte der Pfadi Frienisberg



Besuchen Sie Pfingstlager

Vom 18.–20. Mai 2013 findet das diesjährige Pfila der Pfadi Frienisberg im Rahmen der Feierlichkeiten 750-Jahre Meikirch statt.

Dazu machen die Pfadi Frienisberg ihr Pfila für Jung und Alt öffentlich und stellen packende Tagesprogramme zusammen. Am Lagerfeuer und im Tipizelt wird am Abend beim gemeinsamen Singen der Fröhlichkeit und der Pfadiromantik gehuldigt. Damit auch sie einen Lagermoment mit nach Hause nehmen können, den sie nicht mehr vergessen werden!

Der Lagerplatz befindet sich auf einem Landstück zwischen Meikirch und Weissenstein.

Wie immer findet das spannende Rennen im Bannholz ob Wohlen statt.

Für die Pfadis heisst das zuerst schleifen, schrauben, malen, lackieren und natürlich testen... Erst wenn die Seifenkiste wieder top im Schuss ist gehts an den Start. Am meisten Spass macht es mit vielen Zuschauern am Strassenrand!

Flohmärkt Sammeltag

Dieses Jahr findet der Sammeltag für den traditionellen Flohmärkt am Meikirch Märkt am 17. August 2013 statt.

Kontakt: Marianne Bigler, Tel. 031 829 30 15.

Seifenkistenrennen

Am 8. Juni 2013 ab 14.00 Uhr fahren sie wieder – die legendären Pfadi-Seifenkisten.

Weitere Infos zu den Pfadianlässen auf der Homepage unter www.pfadi-frienisberg.ch oder bei den Abteilungsleitern Pan und Pluvio, E-Mail: al@pfadi-frienisberg.ch.





Ludothek Wohlensee, Seniorenverein und Kirchgemeinde Wohlen Spielnachmittag am Montagstreff

«Wer älter wird, der wird nicht aufhören zu spielen. Aber wer aufhört zu spielen, der wird älter». (G.B. Shaw) – Gemeinsam mit dem Verein der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Wohlen organisierte die Ludothek Wohlensee im Rahmen des Montagstreffs der Reformierten Kirchgemeinde Wohlen am 4. März 2013 einen Spielnachmittag im Kipferhaus. Hier einige Fotoimpressionen dazu.



reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern



Heidi Zwahlen, Ludothek Wohlensee
Fotos: Mirco Bernasconi

Öffnungszeiten Ludothek

Dorfstrasse 2, Hinterkappelen

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Unser Spielangebot und Angaben zu den Anlässen finden Sie unter www.ludo-wohlensee.ch

14. Mitgliederversammlung: Donnerstag, 23. Mai 2013, 20.00 Uhr in der Ludothek

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 24. Januar bis 22. März 2013

24.1. Das **Baugesuch** für das **Bootshaus** des **Ruderclubs Wohlensee** ist publiziert: Es ersetzt das **Provisorium** des Clubs bei der Wohleibrücke und soll in der Ey in Hinterkappelen neben dem **Fussballfeld** des **Sportclubs Wohlensee** zu stehen kommen. Der **Pavillon** von der **Expo 02** ist 54 mal 21 Meter gross und umfasst eine **Halle** für die Sportruderboote, für Klubräume, Garderoben und einen Fitnessraum. Das **Bauvorhaben** beläuft sich auf rund **1,8 Millionen** Franken.

4.2. Der **Gemeinderat** bewilligt im Zusammenhang mit der **Schulwegsicherung** in **Uettligen** den **Kredit** von 45'000 Franken für einen **Personenunterstand** bei der **Postautohaltestelle** Uettligen Dorf in Richtung Säriswil: Diese wird von den **Säriswiler** Schulkindern für die Heimfahrt benutzt. Die **Grundeigentümer** erklären sich bereit, für den Unterstand **Land** zur **Verfügung** zu stellen.

4.2. Damit die Wohlener **Schulen** weiterhin die **Webplattform IQES**, ein Instrument zur **Unterrichtsentwicklung** und **Selbstevaluation** nutzen können, bewilligt der **Gemeinderat** den **Kredit** von 4300 Franken. Die Webplattform wird gemäss einem **Entscheid** des **Grossen Rates** nicht mehr vom **Kanton** finanziert, für die **Finanzierung** sind neu die **Schulen** oder deren **Gemeinden** zuständig.

5.2. In den **Räumen** des einstigen Restaurants «**Schmiede**» eröffnet **Franziska Schilling** den **Treffpunkt** namens «**Schabernack**». Hier findet die **Bevölkerung** ein breites **Angebot**: So gibt es im **Schabernack-Beizli** Kaffee, Gebäck, Saison- und Znüni-Spezialitäten oder spezielle Tees zum **Afternoontea**. In der **Kreativwerkstatt** gibt es **Material** und **Anleitung** zum selber **Gestalten** sowie verschiedene **Kurse**, und auch der **Strick-** und der **Familientreff** steht **Jung** und **Alt** offen. In den Räumen des einstigen **Restaurants** und **Musiklokals** war bis im letzten **Herbst** der Verein **Familientreff Uettligen** einquartiert gewesen.

7.2. Der **Gemeinderat** sucht nach einem **Konzept** zur besseren **Vermarktung** und **Nutzung** des **Reberhauses** in Uettligen. Dessen **Betrieb** kostet jährlich **200'000 Franken**. Mit der **Vermietung** der Räume tagsüber für **Seminare** oder **Tagungen** könnte das Haus besser genutzt und die **Einnahmen** erhöht werden. Zu

diesem Schluss kommt eine eigens eingesetzte **Kommission**. Das **Nutzungskonzept** soll im August **vorliegen**.

19.2 Im **Reberhaus** Uettligen organisieren die Grünen Wohlen einen **Diskussionsabend** mit dem Titel «**Energiewende jetzt**» im **Vorfeld** der kantonalen **Abstimmung** zur Initiative «**Bern erneuerbar**». Zur **Frage** «Klima- und Energiewende – Geschwister oder Gegner?» diskutieren der Umweltökonom **Gunter Stephan**, Professor für angewandte **Mikroökonomie** an der **Uni Bern**, **Adrian Haas**, FDP-Grosrat und **Direktor** des **Handels- und Industrievereins** Kanton Bern und **Urs Muntwyler**, Grosrat Grüne und Professor für **Photovoltaik** an der **Berner Fachhochschule** Technik und Informatik.

19.2. Ein **Interview** von Gemeindepräsident **Eduard Knecht** in der Sendung von SRF 1 «**Schweiz aktuell**» zum **Polizeireglement** löst mediales **Aufsehen** aus. Im Interview hatte Eduard Knecht ein **Fallbeispiel** zur **Illustration** der vorgesehenen **Regelung** für bis **12-Jährige** geschildert, welches sich später gemäss **Kantonspolizei** als nicht **aktenkundig** erwies. Eduard Knecht **entschuldigt** sich in einer **Stellungnahme** für seine **Aussage**.

26.2. Der **Gemeinderat** nimmt gemäss seiner **Mitteilung** erstaunt zur **Kenntnis**, dass der **Vernehmlassungsentwurf** des **Polizeireglements** der **Presse** zugespielt wurde. Das Reglement regelt nebst dem **Schutz** des öffentlichen **Raumes** und dem **Jugendschutz** auch andere **Bereiche**, wie der Gemeinderat festhält: So enthält es **Vorschriften** zum **Campieren**, zum **Reklamewesen**, zum **Feuerwerkgebrauch**, zur **Lautsprecherbenutzung**, zu den **Ruhezeiten** und zum **Markt-** und **Hundewesen**. Der Gemeinderat hält fest, dass andere **bernische** Gemeinden schon seit **längerem** solche **Erlasse** eingeführt haben und dass Wohlen kein **Sonderfall** sei.

1.3. Die **Kirchgemeinde** Wohlen lädt zum **Weltgebetstag** zu einem **Gottesdienst**. Die **Liturgie** mit Texten und Liedern wird von **Frauen** verschiedener **Konfessionen** und Volkszugehörigkeiten aus **Frankreich** gestaltet. Sie geben **Einblick** in **Leben** und **Schicksal** von **Immigranten** in unserem **Nachbarland**. Der **Gitarrenvirtuose** und Musiklehrer **Krishnasol Jimenez** berührt das Publikum mit seinem **Spiel** und mit

Chronik

seinem Bericht über das Leben als **Einwanderer** aus **Mexiko**.

2.3. In der **Gemeindebibliothek** feiert **Marie-Louise Stadler** mit zahlreichen **Gästen** ihr 20-jähriges **Jubiläum** als **Bibliotheksleiterin**. Sie berichtet, wie in der zweiten **Klasse** ihre **Liebe** zum **Buch** erwachte und wie sie über die heimliche **Lektüre** von **Karl May** und über unzählige andere Bücher zur klassischen **Literatur** fand. Die gelernte **Buchhändlerin** entwickelte seit ihrem **Amtsantritt im 1993** die Bibliothek zur **Mediathek**. Ihr **Einsatz** wird von **Susanne Schori**, Departementsleiterin Bildung und Kultur, in einer Ansprache **gewürdigt**.



Zauberer Martini verblüfft am Jubiläumsapéro mit seinen Künsten Bibliotheksleiterin Marie-Louise Stadler und ihre Gäste. (zvg)

27.2. Die **Mitglieder** der **FDP** Wohlen beschliessen an ihrer Hauptversammlung **einstimmig** die **Nomination** von **Eduard Knecht** zur **Wiederwahl** als **Gemeindepräsident**. Gemäss einer **Umfrage** des **Bund** bei den anderen Wohlener **Parteien** will die **SPplus** Wohlen zwei **Kandidaten** für das Gemeindepräsidium **nominieren**, bei den Grünen Wohlen ist der **Entscheid** noch nicht gefallen, ebenso bei der **SVP** Wohlen und der **BDP**.

3.3. Zum 25-jährigen **Jubiläum** der **Gemeindebibliothek** liest Autor **Lorenz Pauli** Geschichten für Leute zwischen **5** und **99 Jahren**. Rund **60 Kinder** und erwachsene **Fans** lassen sich an diesem frühen Sonntagabend von ihm in heitere **Fantasiewelten** entführen.

14.3. Der **Gemeinderat** stimmt einer **Vermietung** des **Schulhauses** Säriswil an die **Arco-Schule** für lebendiges Lernen zu. Die **Privatschule** mit derzeitigem **Sitz** in **Meikirch** ist eine **Elterninitiative**, welche Kinder aller **Altersstufen** aufnimmt und sich auf eine eigene **Lernphilosophie** abstützt. Weitere **Teile** des Säriswiler

Schulhauses sollen den **Vereinen** des **Dorfes** und privaten **Interessenten** auch künftig zur **Verfügung** stehen.

14.3. Das **Gebäude** der Tierklinik **Duovet** im **Birchi** bei **Säriswil** nimmt **Formen** an. Die **Berner Zeitung** berichtet über die neue **Gemeinschaftstierpraxis**, in welcher sich die Tierärzte **Marc Schenkel** von der **Berner Kleintierpraxis** Laupeneck und **Oskar Luder** mit seiner **Veterinärpraxis** für Klein- und Nutztiere **zusammengeschlossen** haben. Die neue **Tierklinik** wird im **Herbst** eröffnet und ist rund um die Uhr **erreichbar**.

15.3. Als «**Garten der Stille**» öffnet die Kirche Wohlen **erstmalig** ihre Türen für alle, die für eine **Weile** mit andern einen Raum der **Stille** teilen wollen. Neu steht die Kirche Wohlen jeden ersten und dritten **Freitag** jeden Monats von 17 Uhr bis 18 Uhr unter der **Obhut** von **Ursula Lerch** als **Ort** des **Rückzugs** und der **Stille** offen.

17.3. «**Die Frau in der Musik**»: Unter diesem Titel stellen die jungen Musikerinnen **Marie-Odile Vigreux**, Orgelspielerin, und **Nuria Sanroma**, Zinkbläserin, musikalische **Porträts** der **Frauen** in der **Musik** in England, Italien und Deutschland vor. Der **Zink** ist ein altes **Blasinstrument** aus **Holz**, welches der menschlichen **Stimme** ähnlich klingt und in **Vergessenheit** geraten ist.

19.3. Um die 60 **Jugendliche** und **junge Erwachsene** demonstrieren vor der **Gemeindeversammlung** vor dem **Reberhaus** gegen das neue **Polizeireglement** und gegen **Repression** gegen Jugendliche. Mitglieder der **JUSO** Wohlen und das **Komitee** gegen das neue Polizeireglement der Gemeinde Wohlen **wehren** sich gegen eine **Ausgangsbeschränkung** für **unter 12-Jährige** und ein nächtliches **Aufenthaltsverbot** bei den **Schulanlagen**. Gemeinderätin **Ursula E. Brunner**, Departementsvorsteherin Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft, **informiert** die Jugendlichen an der **Versammlung**, dass im **Sommer** beim **Burggrabenwald** ein **Platz** für **Jugendliche** probeweise **ingerichtet** wird. Für die **Benutzung** dieses Platzes werde es ein **Reglement** geben.

19.3. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt den **Kredit** von fast 700'000 Franken für die **Umgestaltung** der **Dorfstrasse** in Hinterkapellen. Von den **196** anwesenden **Stimmberechtigten** votieren **neun** gegen das vorgelegte **Projekt**, welches die Dorfstrasse **sicherer** und **attraktiver** machen soll. Mit deutlichem **Mehr** genehmigt wird auch der **Kredit** von 956'000

Franken zum **Kauf** des **Werkhofareals** im **Bannholz**. Damit **sichert** sich die Gemeinde den geografisch gut gelegenen **Standort** für die Aufgaben der **Gemeindebetriebe**.

21.3. Unter dem Titel «**El Condor pasa**» präsentiert **Klaus Loosli** im Reberhaus Uettligen **Bilder** und **Geschichten** seiner dritten **Südamerikareise** mit dem selber **gebauten** Velo Marke **Kondor**. Während **sechs Monaten** pedelte der in **Säriswil** aufgewachsene **Metallbauer** alleine durch **Brasilien, Bolivien, Peru, Chile** und **Argentinien**. Mit der **Durchquerung** des **Salar de Uyuni**, dem riesigen **Salzsee** in **Bolivien**, erfüllt

er sich einen besonderen **Traum**. Die **Bilder** von grandiosen **Landschaften** und die **Erzählungen** über seine **Erlebnisse** und die **Begegnungen** mit den **Menschen** unterwegs ziehen die rund 160 Anwesenden in ihren **Bann**. Die **Kollekte** des Abends **spendet** Klaus Loosli dem landwirtschaftlichen Ausbildungsinstitut **Linea cuchilla Misiones** in Argentinien.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Schon fast 14 Jahre ist es her, seit der Stägmattsteg in Hinterkappelen im Sommer 1999 eingeweiht wurde. Es ist die zuletzt gebaute Brücke in der Gemeinde Wohlen. Die Fussgänger Verbindung auf die Berner Seite des Wohlensees wurde von Bewohnern der Aumatt initiiert, und dank grossem Einsatz der «Stägmattfrauen» konnte viel Geld für das Bauprojekt gesammelt werden.

Besonders jetzt im Frühling lädt der Steg mit schönen Ausbli-

cken wieder zu Spaziergängen in die nähere Umgebung ein. Schon bald wird man vom Steg aus wieder dem fröhlichen Treiben der Aareschwimmerinnen und -schwimmern zusehen können. Das Foto vom Einweihungstag des Stägmattstegs ist farbig auch in der Ortsgeschichte Wohlen («Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert») abgedruckt. Das Werk kann in der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen sowie bei der Gemeindeverwaltung in Wohlen gekauft werden. (ra)



Das Wohlener Fotoarchiv

Unser Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Kulturkommission mittlerweile einen stolzen Bestand von über 1000 Bildern. Es ist öffentlich zugänglich. Nach telefonischer Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (Tel. 031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung in Wohlen. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder von allgemeinem Interesse aus unserer Gemeinde haben, dann melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer. Neuere Aufnahmen sind nur in digitaler Form (JPG) erwünscht.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20